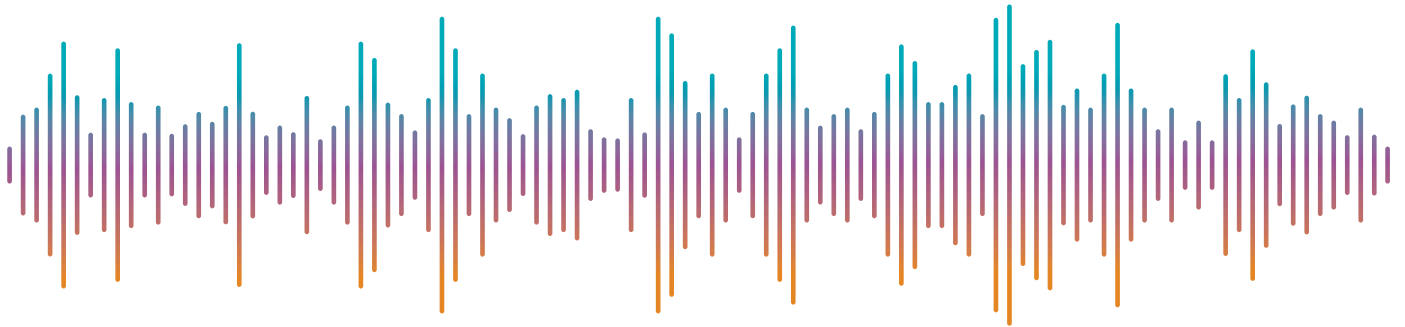


Resolution



Wir, die Teilnehmerinnen des 44. Herbsttreffens der Medienfrauen von ARD, ZDF, Deutschlandradio, Deutscher Welle und ORF fordern:

»Mehr Berichterstattung über die feministische Revolution in Iran«

Attention matters. Mediale Aufmerksamkeit kann Leben retten in Iran.

Das iranische Regime geht unvermindert hart gegen die landesweiten Proteste vor, die durch den Tod der 22-jährigen Jina Mahsa Amini vor zwei Monaten ausgelöst wurden. Gegen die eigene Bevölkerung und genau so auch gegen Journalistinnen und Journalisten. Die Zahl inhaftierter Journalistinnen ist höher als jemals zuvor – ein trauriger Rekord: Insgesamt sind aktuell 49 Journalist:innen im Gefängnis, darunter 18 Frauen. Zwei von ihnen droht momentan die Todesstrafe: Nilufar Hamedi und Elahe Mohammadi, sie hatten den Fall von Jina Mahsa Amini überhaupt publik gemacht. Jetzt wird ihnen »Propaganda gegen das System und Verschwörung gegen die nationale Sicherheit« vorgeworfen.

Iran gehört neben China zu den Ländern mit den häufigsten Vollstreckungen der Todesstrafe weltweit. Auf der Rangliste der Pressefreiheit wird Iran auf Platz 178 gelistet von insgesamt 180 gelisteten Ländern. Grundrechte wie Presse- und Meinungsfreiheit, Informationsfreiheit sind dort faktisch kaum vorhanden.

Das Regime in Teheran geht auch gegen ausländische Medien vor: Die Deutsche Welle (DW) und Radio France Internationale (RFI) oder BBC Persian wurden z.B. in die Liste sanktionierter Personen und Institutionen aufgenommen. Ihre Websites werden geblockt, Einreiseperrn verhängt: Das Regime wirft ihnen Unterstützung von Terrorismus und das Verbreiten von Lügen vor. Es macht in seiner Verfolgung auch nicht Halt vor Journalist:innen im Exil und ihren in Iran lebenden Verwandten.

Ausländischen Journalist:innen werden keine Visa oder Drehgenehmigungen erteilt, wodurch eine unabhängige Berichterstattung extrem erschwert wird. Umso wichtiger ist die Berichterstattung der Protestierenden, die uns über Social Media, insbesondere Instagram und Twitter erreicht. Aus diesen Gründen ist es essenziell, dass hier diese Informationen aufgegriffen, geprüft, und die Stimmen der Protestierenden hör- und sichtbar gemacht werden. Nur so haben Inhaftierte eine Überlebenschance. Nur so lässt sich diesem unmenschlichen System spiegeln, dass die Weltöffentlichkeit hinsieht. Für die zahlreichen in Deutschland und weltweit lebenden Menschen mit iranischer Biografie ist die Berichterstattung von großer Bedeutung als unabhängige Informationsquelle und auch als Grundlage für einen demokratischen Diskurs über politische Lösungen und Visionen für Iran.

Die Intendant:innen von ARD, ZDF, Deutschlandradio, Deutscher Welle und ORF fordern wir auf,

\ Appellieren Sie an die iranischen Behörden, die inhaftierten Journalistinnen und Journalisten sofort und bedingungslos freizulassen und während der Haft würdig zu behandeln.

- \ Berichten Sie in Ihren Programmen regelmäßig über die Revolution in Iran, über die eklatanten Verletzungen der Menschenrechte, über die nicht vorhandene Meinungs-, Presse- und Informationsfreiheit im Land, über den Kampf für Freiheit der iranischen Zivilgesellschaft.
- \ Berichten Sie in Ihren Programmen über die Machenschaften und politischen Seilschaften des Regimes in Deutschland und Europa, über Institutionen, die in Deutschland von der Islamischen Republik finanziell unterstützt werden, über das elitäre Leben der Machtelite im Ausland, über die gewaltsamen Übergriffe und Angriffe auf deutsche Staatsbürger:innen im Auftrag des Mullah-Regimes, über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland, als wichtigstem europäischen Handelspartner, und der Islamischen Republik Iran.
- \ Sensibilisieren Sie Ihre Redaktionen für das Wording und Framing bei der Berichterstattung, um keine Narrative der Islamischen Republik zu übernehmen.
- \ Lassen Sie in Ihren Programmen und in Hintergrundgesprächen Exil-Iraner:innen zu Wort kommen, insbesondere Frauen und Angehörige von Minderheiten (ethnisch-religiöse Gruppen, Mitglieder der LGBTIQ+-Community sowie jegliche weitere diskriminierte Gruppen).
- \ Prüfen Sie die Interviewpartner:innen in Ihren Programmen genau mit gründlichen Backgroundchecks und machen Sie transparent, mit wem Sie sprechen.
- \ Protestieren Sie gegen die Verletzungen der Pressefreiheit und legen Sie Beschwerde gegen Iran ein beim Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

Wir fordern von der Zivilgesellschaft:

- \ Teilen Sie die Berichterstattung, die uns über Social Media aus Iran erreicht.
- \ Sprechen Sie im Freundeskreis und mit Bekannten darüber und zeigen Sie Ihre Solidarität mit den Menschen in Iran auf Kundgebungen und Demonstrationen in Deutschland.
- \ Unterstützen Sie Initiativen oder Projekte, die geblockte Webseiten und damit Zugang zu Informationen für die Menschen in Iran wieder zugänglich machen (z. B. das Projekt »Collateral Freedom« von Reporter Ohne Grenzen), oder Projekte, die VPN-Zugänge bereitstellen, um Kommunikation und Informations-austausch gewährleisten zu können.
- \ Unterstützen Sie Petitionen, mit denen sich NGOs und Initiativen in Deutschland hinsichtlich der aktuellen Iran-Politik an die Bundesregierung wenden.

44. HERBSTTREFFEN DER MEDIENFRAUEN 2022

Entsetzen. Empathie.

Engagement. Empowerment.